

Service Learning

Lernprojekte verknüpfen schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Nutzen

Darum geht es

Lernende planen gemeinsam mit außerschulischen Partnern oder eigenständig Projekte, die gesellschaftlichen Nutzen haben. Im Service Learning, auch Lernen durch Engagement (LdE) genannt, vernetzen sich Theorie und Praxis. Der Unterricht wird praxisnah verankert und Schülerinnen und Schüler erfahren Verantwortung, Mitwirkung und die Wirksamkeit ihres Handelns.

Vorteile

Die themensensible Verbindung von Fachwissen mit realen Bedürfnissen der Gesellschaft fördert Verantwortungsbewusstsein, Sozialkompetenz und Teamarbeit. Lernen entsteht durch Handeln. Lerninhalte aus dem regulären Lehrplan werden durch die praktische Anwendung vertieft.

Zielsetzung

- Verständnis dafür entwickeln, wie schulisches Wissen gesellschaftlich wirken kann.
- Projektideen aus den Fächern entwickeln
- Kompetenzen in Planung, Kooperation, Reflexion und Transfer stärken.

Zielgruppe

Sek. I und II aller Schulformen

Dauer

4–12 Wochen (Projektlaufzeit je nach Umfang); wöchentliches Einsatzfenster empfohlen

Material/Vorbereitung

- Projektideen-Sammlung (Schwarzes Brett, digitales Board o. ä.)
- Kooperationspartner-Gewinnung aus Vereinen, Stadtverwaltung, Handwerk etc.
- Planungs- und Reflexionsvorlagen (Projektplan, Ziele, Stolperfallen)

Arbeitsform

Projektarbeit mit externen Kooperationen; integrierte Fächer

Was ist noch wichtig?

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Partnern
- Ethik/Datenschutz beachten
- klare Kommunikationsrituale

Service Learning

Lernprojekte verknüpfen schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Nutzen

Vorgehen (Schritte)

1. Schritt

Bedarfsermittlung (1–2 Wochen)

- Lernende identifizieren gesellschaftlichen Bedarf oder Problemstellung
- Lernziele mit Bezug zu Fachcurricula festlegen
- Kooperationen sondieren und erste Rahmenbedingungen abstimmen

2. Schritt

Planung und Ressourcen (1–2 Wochen)

- Projektziele, Aufgabenverteilung, Zeitplan, benötigte Ressourcen
- Rollenklärung (Koordination, Dokumentation, Ansprechpartner) und Risikoeinschätzung

3. Schritt

Umsetzung in Lernphasen (4–8 Wochen)

- Fachunterricht integrieren: z. B. Mathe zur Datenerhebung, Sozialkunde zur Ethik, Naturwissenschaften zur Messung von Effekten
- Zusammenarbeit mit Partnern: Mentoring, Praxisworkshops, Praxisfelder
- laufende Dokumentation des Fortschritts

4. Schritt

Reflexion und Anpassung während der Lernphase (wöchentlich)

- regelmäßige Feedback-Schleifen mit Partnern
- Reflexion zu Lernerfolg, Zusammenarbeit, Ethik und gesellschaftlicher Wirkung

5. Schritt

Abschluss, Präsentation und Transfer (1–2 Wochen)

- Endprodukt oder messbare Wirkung wird in der Schule präsentiert (Bericht, Ausstellung, Video)
- Transferideen für Schule und evt. Partner entwickeln (Nachfolgeprojekte, Skalierung)

6. Schritt

Dokumentation und Nachbereitung

- Projektdokumentation (Was wurde erreicht? Welche Kompetenzen sind gewachsen?)
- Feedback der Teilnehmenden und Partner sammeln
- Ergebnisse sichtbar machen (Portfolio, Schule-Partner-Forum)

Hinweise/Tipps für Lehrkräfte

- Aufbau verlässlicher Partnerschaften mit klaren Verantwortlichkeiten und Kommunikationswegen
- Integration der Fachinhalte mit der Praxis sicherstellen (Curriculum-Bezug aktualisieren)
- Reflexionszeiten gezielt planen (Was wurde gelernt? Welche gesellschaftliche Wirkung?)
- Sichtbare Ergebnisse kommunizieren (Schülerinnen- und Schülervorbilder, lokale Medien, Schulwebsite)
- Datenschutz und Ethik beachten

Service Learning

Lernprojekte verknüpfen schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Nutzen

Projekt-Skizze: Handykurs für Ältere

Projekt

- Lernende planen einen praxisnahen Handykurs für ältere Menschen (z. B. Grundfunktionen, Fotobearbeitung etc.).
- Verbindung von Fachwissen (Technik/Sprachkompetenz/Medienkunde) mit gesellschaftlichem Nutzen (Medienkompetenz und Integration).

Partnerschaft und Vorbereitung

- Kooperationspartner: Seniorenzentrum oder Bürgerzentrum, kirchliche Gemeinden etc.
- Ansprechpartner klären: Bedarf, Termin, Räumlichkeiten, Barrierefreiheit.
- Datenschutz und Respekt: Einwilligung der Teilnehmenden

Lernziele (fächerübergreifend)

- Fachkompetenzen: einfache digitale Grundkenntnisse, klare Kommunikation, Lernmaterialien erstellen.
- Sozialkompetenzen: Empathie, Geduld, Teamarbeit, Moderation, Verantwortung, Gemeinwohl-Orientierung

Ablauf (8–12 Wochen, wöchentliche Zeiten einplanen)

Service Learning

Lernprojekte verknüpfen schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Nutzen

Projekt-Skizze: Handykurs für Ältere

Vorgehen (Schritte)

1. Schritt

Bedarfsermittlung und Planung (1–2 Wochen)

- Befragung von potenziellen Teilnehmenden erfragen (Welche Features wichtig? Welche Ängste?)
- Kursinhalte grob festlegen (Telefonieren, Messaging, Kamera/Videodienste, Sicherheit)

2. Schritt

Ressourcen und Materialien (1 Woche)

- Geräte bereitstellen (gemeinsame Tablets/ Smartphones)
- einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen erstellen.

3. Schritt

Schulungs-Einheiten vorbereiten (4 Wochen)

- Lernpfade konzeptionieren:
 - 1.) Grundlagen
 - 2.) Kontakte und Telefon
 - 3.) Nachrichten
 - 4.) Online-Sicherheit
 - 5.) Foto/Video
 - 6.) Hilfe rufen
- Methoden: Mini-Workshops, Übungsstationen, Peer-Teaching, Praxisübungen mit echten Geräten.

4. Schritt

Durchführung mit Älteren (4–6 Wochen)

- Kurse in kleinen Gruppen (3–6 Teilnehmende).
- Lernende fungieren als Moderatoren/ Trainer, dokumentieren Ergebnisse.

5. Schritt

Reflexion und Abschluss (1–2 Wochen)

- Feedback von Teilnehmenden, Partnern, Lehrkräften einholen und auswerten.
- Transfermöglichkeiten: Nachfolgekurs, Hinweis auf Schulwebsite

Rollenverteilung

- Lehrkraft: Organisation, Moderation, Dokumentation begleiten.
- Schülerinnen/Schüler: Kursleitende, Tutorinnen/Tutoren, Materialerstellung.
- Partner: Senioren als Lernende.

Dokumentation

- Portfolio: Lernziele, Inhalte der Einheiten, Beispiele aus Übungen, Feedback-Schleifen.
- Auswertung: Verständlichkeit, Geduld, Zusammenarbeit, Anwendungsnähe, Nutzen.